

Stundenprotokoll vom 10.01.2006

In der zweiten Stunde vom Dienstag, dem 10. Januar 2006 haben wir eine Textanalyse des Vorspiels von Bertolt Brechts epischem Theaterstück „Der gute Mensch von Sezuan“ durchgeführt. Dabei hat der Fachlehrer den Text abschnittsweise vorgelesen und die Klasse hat die Textstelle kommentiert und interpretiert.

S.	Zeile	Zitat	Deutung
7	1-2	Wang, der Wasserverkäufer, stellt sich dem Publikum vor.	Es ist neu, dass ein Charakter mit dem Publikum kommuniziert. Im Unterschied zu bekannten Theaterstücken besteht also keine Barriere zwischen Charakteren und Publikum.
7	4-6	Wenn es wenig Wasser gibt, muß ich weit danach laufen. Und gibt es viel, bin ich ohne Verdienst.	Hinweis auf das Elend der Stadt. Kapitalistisches Prinzip: Angebot und Nachfrage bestimmen den Preis.
7	13-15	Seit drei Tagen warte ich hier am Eingang der Stadt, besonders gegen Abend, damit ich sie als erster begrüßen kann.	Zeigt die Gottesfurcht des Wasserverkäufers.
7	21-22	Die dort können es nicht sein, die kommen von der Arbeit.	Wang versucht die Götter zu identifizieren. Da er Menschen in Betracht zieht haben die Götter Menschengestalt.
7	22-23	Ihre Schultern sind ganz eingedrückt vom Lastentragen.	Götter haben dagegen keine harte körperliche Arbeit zu verrichten.
8	2	Sie sind wohlgenährt, weisen kein Zeichen irgendeiner Beschäftigung auf und haben Staub auf den Schuhen, kommen also von weit her.	Ironische Einleitung der Götter: Kontrast zur hungernden, hart arbeitenden Bevölkerung. Die Götter gehen zu Fuß...
8	7	Aber nur <u>ich</u> wusste, dass ihr kommt. [Herv.v.Verf.]	Hier belügt Wang die Götter, denn auf S. 7 Z. 10 vorher verkündete er, dass er von einem Viehhändler von der Ankunft der Götter erfahren hat. (vgl. S. 7, Z. 10)
9	23-28	Wang: „Man weiß doch, dass die Provinz Kwan seit Jahrzehnten von Überschwemmungen heimgesucht wird.“ Der Zweite Gott: „So? Und warum das?“ Wang: „Nun, weil dort keine Gottesfurcht herrscht.“ Der Zweite Gott: „Unsinn! Weil sie den Staudamm verfallen ließen.“	Die Menschen tragen selbst die Schuld für den Verfall des Staudammes, schieben die Schuld aber auf die Götter. Die Rolle der Götter wird falsch verstanden. („Wenn Du eine helfende Hand suchst, findest Du sie am Ende Deines Armes.“ + „Hilf dir selbst, dann hilft dir Gott“)
10	8	Unsere Mission ist gescheitert, gebt es euch zu!	Die Götter haben den Auftrag erhalten, einen guten Menschen auf der Erde zu finden.
10	19-21	Es täuscht ihn alles. Als der Wassermensch uns aus seinem Maßbecher zu trinken gab, sah ich was.	Nur der zweite Gott hat bemerkt, dass Wang ein Betrüger und somit kein guter Mensch ist. (Die Götter sind nicht allwissend.)
10	27-29	Seit zweitausend Jahren geht dieses Geschrei, es gehe nicht weiter mit der Welt, so wie sie ist. Niemand auf ihr könne gut bleiben.	Erst nach 2000 Jahren werden die Götter aktiv! → Man soll sich nicht auf die Götter verlassen

11	4-13	...drei der höchsten Götter, von deren bevorstehender Ankunft ganz Sezuan schon seit Jahren spricht, sind nun wirklich eingetroffen...	Die Götter werden wie Ware von Wang angepriesen. (Werbung wie im Kapitalismus)
11	19	Wie soll ich wissen, was <u>deine</u> Götter für Götter sind? Wer weiß, wen man da unter sein Dach bekommt. [A.H.]	Explizite Ablehnung der Götter. Das Bild der Götter wird demontiert: Sie werden als subjektiv /individuell und fragwürdig dargestellt. (s.o.)
12	24-26	Ich müsste, wenn er [sc. der nächste Freier] kommt, mich versteckt halten...	Shen Te hat, obwohl sie als Prostituierte ein menschenunwürdiges Leben lebt, ein weiches Herz und lässt die Götter zu ihrem Nachteil (sie braucht das Geld des nächsten Freiers für ihre Miete, sonst sitzt sie am nächsten Tag selbst auf der Straße) bei sich hausen. Wang traut den Göttern offensichtlich nicht zu, dass sie das Schicksal der Shen Te durchschauen. (s.o.)
15	17	Es wird dunkel und wieder hell.	Ein neuer Tag beginnt. (→ Stück dauert länger als „ein Sonnenlauf“ wie im aristotelischen Theater)
15	23-25	Und gib dem Wasserverkäufer sein Gerät zurück und sage ihm, dass wir auch ihm danken, weil er uns einen guten Menschen gezeigt hat.	Sie schätzen Sehn Te als guten Menschen ein.
16	18-19	Dies alles, Shen Te, sind nichts als die Zweifel eines guten Menschen.	Shen Tes Bedenken werden relativiert / nicht ernst genommen.
16	33-34	Wir können ihr nichts geben. Das könnten wir oben nicht verantworten.	Die Götter sind einer hierarchisch höheren Instanz im Himmel verantwortlich. Der zweite Gott ist realistisch und beachtet die Konsequenzen, die es mit sich ziehen würde, wenn drei Götter einer Prostituierten für eine Übernachtung Geld geben würden.
17	4-7	Wir hören, du hast deine Miete nicht zusammen. Wir sind keine armen Leute und bezahlen natürlich unser Nachtlager! Hier!	Der erste Gott setzt sich für Shen Te ein. Er will ihr für ihre Gastfreundlichkeit danken und ihr ein wenig aus der misslichen Lage helfen. Der Mensch steht somit im Vordergrund, vor den Gesetzen sogar. Fauler Kompromiss, um die Fassade aufrechtzuerhalten.

Die drei Götter lassen sich anhand ihrer Einschätzungen der Menschen gut charakterisieren. Der erste Gott ist idealistisch, der Zweite ist realistisch und der Dritte ist naiv / dumm.